Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 20 (1930)

**Heft:** 39

Artikel: Zwei Seelieder

Autor: Johner, H.P.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-644179

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern.

# 3mei Seelieder von H. P. Johner.

### Um Murtenfee.

Im Morgenlichte ruht der See, Ein glatter, klarer Spiegel. Drein schaut verzückt ein Wölklein Schnee, Ein rebenreicher hügel.

Vom Ufer löst ein Kahn sich ab, Die Ruder sich bewegen. Ich wünsch' dem jungen Sischerknab Von herzen Petri Segen. Doch sollte seine frühe Sahrt

Dem andern User gelten — —

Die Vully-Mädchen sind apart — —,

Will ich mit ihm nicht schelten.

Dort drüben wächst ein guter Wein, Der löst die schweren Zungen. Vielleicht, eh' blinkt der Sterne Schein, Ist ihm der Sang gelungen.

## Scheibendes Licht, verweile.

Es schimmert der See im Abendschein, Ich tauche die Ruder zur heimfahrt ein. Vor mir es filmmert und zitternd sprüht, Das Jenseitsufer in Rosen glüht.

Scheidendes Licht, verweile!

Zur Neige geht jest ein schöner Cag, In seinem Banne die Seele lag. Von Wolken klärte der himmel sich, Nun strahlt er im Purpur seierlich. Als nahten des Friedens Boten.

Ein Kirchlein kündet die Abendstund! Es betet den Segen der eherne Mund. Zum Rohricht schwingt sich der weiße Schwan Gestreckten Sluges. Gleite, mein Kahn, Schweigend durch lestes Leuchten.

# Simujah, die Königsfrau.

Ein idulischer Roman aus Sumatra von Abolf Bögtlin. Copyright by Hans Huber, Verlag, Bern

8. Umichau und Ausichau.

Simujah zog sich aus allem Verkehr mit den Estate-Leuten zurück, und ich gab mir alle Mühe, den schlummernden Bulkan nicht zu wecken, da er die Kraft besah, unser beider Glück zu verschütten. So hellte sich das Wetter allmählich auf; das frühere Vertrauen kehrte zurück, und als wir endlich mit dem Beginn der Pflanzzeit das Pflanzerhaus in der neuen Abteilung beziehen konnten, das mitten im Arbeitsfelde stand und meiner Frau neuerdings Anteil am allgemeinen Wirken durch allerlei Beihilfe gewährte, erfreuten wir uns nach und nach wieder des früheren guten Einvernehmens.

Die sanft gegen das Gebirge ansteigende Pflanzabteilung war von einigen kleinen Wasseradern eingekerbt und erstreckte sich zweihundert Meter breit auf drei Kilometer von Fluß zu Fluß. Bereits war sie von jungem Wald und Steppengras (Lalang) gereinigt und wurde nun wie ein großes Gartenbeet umgegraben, sein zerhackt und Stück für Stück von über hundert Chinesen mit Tabak bepflanzt.

Da ich die Aufsicht zu führen hatte, lag unser Haus, recht zwedmäßig und für uns persönlich angenehm, am Rreuzungspunkte der sogenannten Pflanzstraße mit einem Landweg, der senkrecht darauf gegen das Gebirge führte und, obschon von der Unternehmung für deren Fahrverkehr selbst angelegt, von der einheimischen Bevölkerung als Berbindung mit dem Markt von Bindjai, dem Bezirkshauptsorte, benüht wurde.

Als Simujah ein paar Tage wegen Unpählichkeit das Bett zu hüten hatte, lieh ich für sie auf der Borderseite des Hauses einen geräumigen Holzerker errichten, aus dessen Fenstern sie einen unterhaltenden Ausblid auf alles ge-

13